

SPD-Kreistagsfraktion
Albert Hingerl
Fraktionssprecher
Bgm.-Deffner-Str. 16
85586 Poing

Poing, 13.4.2015

Herrn
Landrat Robert Niedergesäß
Landratsamt Ebersberg
Eichthalstr. 5
85586 Ebersberg

**Ergänzungsantrag:
Gesundheitsregion plus;
Zurückstellung der Entscheidung und Einleitung eines Dialogforums**

Bezug:

Mit Schreiben vom 30.3.2015 beantragt die CSU/FDP-Fraktion eine Entscheidung über die Antragstellung zur staatlichen Förderung. Mit LRA-Schreiben vom 2.4.2015 wurde der TOP für die KSA-Sitzung am Montag, 13.4.2015 geladen.

Antrag:

Die Entscheidung einen Förderantrag zur Gesundheitsregion plus zu stellen, wird solange zurückgestellt bis im Rahmen eines sog. Dialogforums die Vor- und Nachteile für eine Beschlussfassung geklärt sind.

Die Besetzung des Dialogforums orientiert sich an den Vorschlägen des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, insbesondere sind dies alle Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen, die örtlich bei der gesundheitlichen Versorgung und Prävention verantwortlich mitwirken.

Begründung:

Der Landkreis Ebersberg ist durch das Projekt „INVADE“ Gesundheitsregion. Eine nunmehr von der CSU/FDP-Fraktion beantragte Ausweitung zur Gesundheitsregion plus ohne vorherige Einbindung der Akteure im Gesundheitswesen ist kontraproduktiv und deshalb falsch und abzulehnen. Andernfalls würden die Hauptverantwortlichen für unser regionales Gesundheitswesen von der Politik vor den Kopf gestoßen. Wir gehen nicht davon aus, dass dies in der Absicht der Antragsteller ist. In ersten Gesprächen mit Beteiligten des Gesundheitswesens wird eine vorherige Einbindung für sinnvoller erachtet.

Vor einer politischen Entscheidung ist es deshalb unumgänglich mit allen Akteuren des Gesundheitswesens ausführlich und auf Augenhöhe zu überlegen, ob es für den Landkreis Ebersberg überhaupt Sinn macht Gesundheitsregion plus werden zu wollen. Die entscheidende Motivation dafür darf keinesfalls die zugesagte Projektförderung mit einer

Höchstgrenze von 50.000 € je Jahr sein. Wesentliches Merkmal für eine positive Entscheidung ist ausschließlich der erzeugte und messbare Mehrwert im Bereich der Gesundheitsvorsorge.

Um dies nachhaltig feststellen zu können, ist eine offene Diskussion innerhalb des vorgeschlagenen Dialogforums der richtige Weg.



Albert Hingerl
Fraktionssprecher



Doris Rauscher, MdL
Kreisrätin